# Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

## Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,36 RM. zeitschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,35 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 181 — Dienstag, den 5. August 1941 — Jahrgang 1941


# Eisenbahnsprengung trotz Gegenwehr

### Wie eine Vorausabteilung bolschewistischen Verbänden die Flucht aus dem Kessel verlegte

**Berlin**, 4. Aug. Am Südabschnitt der Ostfront sprengte am 3. August ein deutscher Stoßtrupp trotz heftiger sowjetischer Gegenwehr eine Eisenbahnlinie, die die einzige Rückzugsstraße der eingeschlossenen sowjetischen Verbände war. Mit einem Lastkraftwagen fuhren die acht deutschen Soldaten bis auf 120 m an die Eisenbahnlinie heran. Als sie gerade die Sprengladung anbringen wollten, erschien aus der entgegengesetzten Richtung ein sowjetischer Lastkraftwagen mit über 20 Bolschewisten. Bevor diese den Wagen verlassen hatten, griffen die deutschen Soldaten sie mit Handgranaten und Maschinenpistolen an. In blutigem Nahkampf wurden alle Sowjets niedergemacht. Plötzlich erschienen aus einem nahen Waldstück zahlreiche Bolschewisten. Mit Maschinengewehren wehrten die deutschen Soldaten die Bolschewisten so lange ab, bis die Sprengladungen angebracht waren, dann ging der deutsche Stoßtrupp in Deckung. Als die nachstoßenden Sowjetsoldaten den Bahndamm betraten, krachten drei Explosionen. Mit der Sprengung der Eisenbahnlinie war der Auftrag des Stoßtrupps ausgeführt; ohne Verluste kehrte er zu seiner Einheit zurück.

#### Mit Sturmgeschützen in flüchtende Kolonnen

Im Raume südlich von Kiew kam es am 3. 8. zu einem förmlichen Wettlauf zwischen sowjetischen Verbänden, die der drohenden Umklammerung zu entgehen versuchten, und einer deutschen Vorausabteilung, die die Einschließung vollenden sollte. Im letzten Augenblick verlegte die Vorausabteilung den Bolschewisten den Weg. Auf einer Entfernung von wenigen hundert Meter lag vor der Vorausabteilung, die eine Höhenstellung bezogen hatte, ein Netz von Straßen, auf denen es von bolschewistischen Kolonnen wimmelte. In direktem Beschuß schlugen die Granaten der deutschen Sturmgeschütze der Infanterie- und Flakgeschütze in die bolschewistischen Kolonnen hinein. Auf den Straßen wuchs das Trümmerfeld, immer neue Kolonnen tauchten auf und wurden von den deutschen Granaten erfaßt. Auch ein vollbeladener Eisenbahnzug, der am Horizont erschien, wurde durch Volltreffer vernichtet. Zuletzt blieb den Bolschewisten nichts anderes übrig, als umzukehren. Die Einschließung war vollendet.

#### Den 200. Abschuß erzielt

Deutsche Flakeinheiten, die an der belgisch-nordfranzösischen Küste stationiert sind, haben am Sonntag, 3. August, ihren 200. Abschuß erzielt. Eine Spitfire-Maschine, die sich vom Kanal her dem Lande zu nähern versuchte, wurde von einer Flakbatterie durch die erste Salve zum Absturz gebracht.

#### Finnische Erfolge

Amtlich wird aus Helsinki mitgeteilt:

Gestern haben keine feindlichen Luftangriffe über finnischem Gebiet stattgefunden. Finnische Zerstörer haben in der Nähe von Turko in den Schären ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Weiter wurden vier feindliche Flugzeuge am Ladogasee und in Ladoga-Karelien sieben feindliche Maschinen abgeschossen. Zusammen verlor der Feind zwölf Maschinen. Ein finnisches Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

### Hopkins verließ Moskau

#### USA-Doppelspiel auch gegenüber den Sowjets

**Stockholm**, 4. Aug. Roosevelts Sonderbeauftragter Harry Hopkins, der am Wochenende Moskau auf dem Luftwege verlassen hat, ist mittlerweile wieder in London eingetroffen. Warum Hopkins nicht nach Washington zurückgereist ist, um Roosevelt den Freundschaftsbrief Stalins zu überreichen, ist nicht bekannt geworden, genau so, wie nach wie vor größtes Stillschweigen über das Ergebnis der Verhandlungen gewahrt wird, die Hopkins in Moskau mit Stalin, Molotow und vor allem Vertretern des sowjetischen Generalstabes geführt hat.

Allgemein ist lediglich aufgefallen, daß seit dem zweiten Tag der Abwesenheit Hopkins' in Moskau plötzlich eine wilde Kampagne gegen Japan aufgezogen und von angelsächsischer wie sowjetischer Seite plötzlich die wildesten Gerüchte verbreitet wurden. Man behauptete in verschiedenen Meldungen, die Japaner hätten Angriffsabsichten gegen Ostsibirien bzw. Wladiwostok, ohne jedoch irgendwelche handgreiflichen Beweise für derartige Greuelmärchen zu liefern.

Nun ist von japanischer Seite immerhin darauf aufmerksam gemacht worden, daß USA-Hilfslieferungen an die Sowjets über den Stillen Ozean gehen müssen, und dementsprechend durch japanische Interessenzonen kommen würden, und daß Japan an derartigen Hilfslieferungen nicht uninteressiert sei. Man glaubt daher in neutralen Kreisen, daß die USA ein gewisses Doppelspiel mit den Sowjets eingeleitet haben. Man spricht dort absichtlich von einer angeblich drohenden Haltung der Japaner gegenüber Wladiwostok und Ostsibirien, um gegebenenfalls eine Entschuldigung dafür zu haben, daß die amerikanische Hilfe nicht so schnell in Rußland eintrifft, wie von russischer Seite erwartet wird.

### Campbell in Newyork

#### Halifax gehe in Kürze in die Ferien

**Stockholm**, 4. Aug. Sir Ronald Campbell ist, am Sonnabend wie Reuter aus Newyork meldet, im Clipper-Flugzeug dort eingetroffen. Campbell der in Washington den Posten eines Gesandten Großbritanniens in den USA übernehmen wird, sagte zu Pressevertretern, daß der britische Botschafter Halifax in Kürze seine Ferien in Großbritannien antreten werde.

# Wichtige Feindverbindung gesperrt

### Die bei Smolensk eingeschlossenen Sowjetkräfte vernichtet

**Aus dem Führerhauptquartier, 4. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

**Auf dem Umfassungsflügel in der Ukraine haben schnelle deutsche und ungarische Verbände lebenswichtige Eisenbahnverbindungen des Feindes abgeschnitten.**

**Die Masse der ostwärts Smolensk eingeschlossenen Kräfte der Sowjetwehrmacht ist nunmehr vernichtet, — der Rest steht vor der Auflösung.**

**Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht Versorgungs- und Rüstungsbetriebe in Moskau und einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt im Quellgebiet der Düna.**

**Im Kampf gegen Großbritannien richteten sich wirksame Tagesangriffe der Luftwaffe gegen Eisenbahnanlagen an der Südostküste Englands. Bei den Färöer-Inseln wurde ein Frachter von 1200 BRT. versenkt. In der letzten Nacht belegten Kampfflugzeuge militärische Anlagen in verschiedenen Hafenstädten an der schottischen und englischen Ostküste, u. a. in Hull, mit Bomben schweren Kalibers. Große Brände entstanden.**

**Im Mittelmeer erzielten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge am 2. August nordwestlich Marsa Matruk Bombenvolltreffer auf zwei britischen Zerstörern. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Lagerhäuser und Flakstellungen des Feindes bei Tobruk. In Luftkämpfen wurden vier britische Jäger abgeschossen.**

**Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht militärische Anlagen am Suez-Kanal an.**

**Der Feind warf in der Nacht zum 4. August eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben in Nordwest- und Westdeutschland. Es entstanden weder militärische noch wehrwirtschaftliche Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Bomber ab.**

### Kühner Panzervorstoß

**Berlin**, 4. Aug. Im Verlauf der Kämpfe im Norden der Ostfront brachte eine deutsche Panzerdivision in kühnem Vorstoß wichtiges Gelände in deutsche Hand. Alle Versuche der Bolschewisten, die verlorene Position wiederzuerobern, wurden mit den blutigsten Verlusten für die Sowjets abgewiesen. Ueber 2300 sowjetische Soldaten wurden getötet und tausende gefangen genommen. Unter dem umfangreichen erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich 71 schwere und schwerste Panzerkampfwagen und zwei Flugzeuge.

Von deutschen Truppen wurde der Kommandierende General eines bolschewistischen Armeekorps gefangen genommen. Der Sowjetgeneral bestätigte, daß die Bolschewisten vor allem in den letzten Tagen überaus schwere Verluste an Menschen und Material erlitten hätten. Die Kopfstärke der bolschewistischen Regimenter betrage im allgemeinen nur noch 250 bis höchstens 300 Mann. Bei zahlreichen Korps gebe es überhaupt keine Panzerverbände mehr. Wie der General weiter berichtete, gebe es Sowjetkorps, die häufig nur noch aus einer Division bestehen. Mehrere bolschewistische Armeen seien nach den ungemein blutigen Verlusten der letzten Tage nur noch ein bis zwei Divisionen stark.

### Rücksichtsloser Einsatz

#### Zwei neue Ritterkreuzträger

**DNB. Berlin, 4. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Oberleutnant Schwabach, Batteriechef in einem Flakregiment; Unteroffizier Melzer, Geschützführer in einem Flakregiment.**

Oberleutnant Schwabach hat als Batteriechef in einem Flakregiment durch rücksichtslosen Einsatz seiner Person und durch heldenhaftes Vorgehen sogar vor den eigenen Panzern mit seiner Batterie allein 34 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet.

Unteroffizier Melzer ist als Geschützführer in einem Flakregiment aus eigener Initiative stets der vorderen Linie weit vorausgestürmt und hat aus nächster bedrohlichster Nähe mit seinem Geschütz 13 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet.

# Genickschuß für Sowjetsoldaten

### Sowjet-Frauenbataillone für die „innere Sicherheit"

**Helsinki**, 4. Aug. Einen Bericht von der finnischen Ostfront veröffentlicht die Zeitung „Uusi Suomi". Hierbei werden namentlich Gefangenen-Aussagen angeführt. So wird die Aussage eines Gefangenen aus Sorokka am Weißen Meer wiedergegeben, der erzählte, daß dort ein Frauenbataillon „zur inneren Sicherheit" aufgestellt wurde. Jede Frau habe 60 Patronen und ein Gewehr erhalten. Nach der Arbeitszeit würden Uebungen abgehalten, gewöhnlich zwei Stunden am Tage. Ein Versäumen dieser Stunden würde besonders schwer bestraft.

Am 20. Juni sei, wie der Gefangene weiter berichtet, den Frontsoldaten der bolschewistischen Armee ein Befehl verlesen worden, nach dem der Befehlshaber einer Truppe ohne Verfahren einen Soldaten, wenn er sich irgendeines Vergehens schuldig macht, erschießen dürfte. Unter der Truppe habe es oft Zwischenfälle gegeben, die die Offiziere oder Kommissare ohne genauere Untersuchung lediglich durch Erschießen beendigten. Als Beispiel erzählte ein anderer Gefangener, daß der Kommandeur eines Regiments zwei Soldaten erschossen habe, weil sie behauptet hatten, die bolschewistische Armee würde in diesem Kriege unterliegen.

Ueber die Erfolge der deutschen Luftangriffe auf den Stalinkanal berichtet ein weiterer Gefangener, daß bei einem Angriff mit Sturzbombern vier große Kanalschleusen schwer zerstört worden seien. Sofort nach der Bombardierung seien 35 000 Gefangene aus den Gefängnissen zu Kanalarbeiten mobilisiert worden, die nach viertägiger Tag- und Nachtarbeit die Schleusen wieder ausgebessert hätten.

Die bolschewistische Arme hat offensichtlich in dem Kampf um Weißmeerkarelien besonders in den letzten Tagen außerordentlich große Verluste erlitten. Ein Gefangener gibt einen Beweis dafür in einem Verhör, in dem er erzählt, daß sein Regiment bereits dreimal stark aufgefüllt werden mußte. Auf dem rechten nördlichen Flügel der bolschewistischen Armee seien große Mengen „Zivilisten", nämlich Gefangene aus Konzentrationslagern und Gefängnissen, eingesetzt. Man sehe sie in den vordersten Linien. Den Gefangenen und Zwangsarbeitern werde gesagt, daß sie begnadigt würden, wenn sie sich an der Front brauchbar zeigten.

# Front gegen Verräter

Im Fortgang der militärischen Operationen ist die Masse der ostwärts Smolensk eingeschlossenen sowjetischen Verbände vernichtet worden. Ebenso erfolgreich verläuft der Kampf im Süden. Schnelle deutsche und ungarische Verbände haben wichtige Eisenbahnlinien des Feindes abgeschnitten. So wird die sowjetische Wehrmacht systematisch zerschlagen, wird die Zukunft Europas gesichert.

Denn darüber darf es nirgendwo auch nur den leisesten Zweifel geben, das offene Bekenntnis Moskaus zur Weltrevolution, das begleitet wurde von der Zusammenballung starker Heeresverbände mit der Front gegen Mittel- und Westeuropa, bedrohte unsere Kultur in ihrer Existenz.

Der Bolschewismus ist nach seiner Geschichte und nach seiner Wirkung eine hundertprozentige Verneinung der europäischen Kultur, ja, schlimmer noch, er stellt eine Verhöhnung Europas dar. Europäisch sind Ordnung, Arbeit, Aufbau, Kultur, Kunst, Freude, die Steigerung des Lebens, die Familie. Das Leben im Sowjetstaat dagegen wird gekennzeichnet durch Unordnung, Zerstörung, Schund und Schmutz, den organisierten Massenmord und die Auflösung aller Familienbande.

Trotzdem bringt die Londoner „Times", die sich so gern in vornehmen Gebärden gefällt, es fertig, den Gedanken zu ventilieren, es sei das einfachste nach dem Kriege Europa den Sowjets zu überlassen. Nach Ansicht der „Times" soll der neue Frieden auf der militärischen Macht beruhen, und von einer Großmacht kontrolliert werden.

Da die Engländer und die Nordamerikaner jedoch zur Zeit von Europa entfernt sind, um jederzeit zur Stelle zu sein, wenn einer aufmuckt, will man dem Sowjetstaat die Aufgabe übertragen, den Gendarmen des europäischen Kontinents zu spielen. In Erinnerung an die furchtbaren Greueltaten und die schrecklichen Erfahrungen der Sowjets in Liquidierungen unbeliebt gewordener Menschen, glaubt man in London, daß Moskau für ein solches Amt am besten geeignet ist.

Deutlicher hätten die Briten nicht dartun können, daß sie legitime Interessen in Europa nicht haben. Mag Europa darben oder hungern, mag Europa verelenden oder in grauenhaften Zuckungen absterben, alles das wird keinen britischen Lord irgendwie stören oder beunruhigen. Wenn Europa nur schwach bleibt. Wenn Europa nur nicht zu einer Gefahr für England wird, das heißt, wenn Europa nur nicht eine Entwicklung einschlägt, die England in der Ausbeutung der Welt behindern könnte. So entspricht das englisch-sowjetische Bündnis einer weitgehenden inneren Uebereinstimmung beider Mächte. So groß die äußerlichen Unterschiede zwischen den plutokratischen Geldsäcken sind, weitgehend einig sind beide sich in der Feindschaft gegen Europa.

Zum Glück für die Staaten und Völker ist die Zukunft unseres Erdteils nicht abhängig von den Plänen der britischen Plutokratie und erst recht nicht von den Zielsetzungen bolschewistischer Mordbrenner. Unsere Soldaten sind ja nicht wie die britischen in das Feld gezogen, um die Geschäfte einer nach der Weltherrschaft lüsternen kapitalistischen Clique zu besorgen und ebenso kämpfen unsere Soldaten nicht wie die Sowjets, weil sie „politische" Kommissare mit der Pistolenmündung am Genick vorwärts treiben. Wir kämpfen, weil wir der Intrigen unserer Feinde satt sind, und endlich unserm Reich, aber auch den europäischen Völkern eine lange Zeit schöpferischer Arbeit verschaffen wollen.

Im Gegensatz zu Deutschland ist den Briten und den Sowjetmachthabern dieser Krieg nur ein groß angelegter Raubzug. England wollte den europäischen Völkern die Unabhängigkeit und die Selbstbestimmung rauben, Moskau aber gedachte, durch den Krieg den Weltumsturz bewerkstelligen zu können. Nicht besser sind die Absichten, die den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, bestimmen, England

# Aus dem engeren Heimatbezirk

## Halver

**Sturm 13/131 und Lehrgang für das SA-Wehrabzeichen.**

Am Freitag, dem 8. August tritt der Sturm sowie der Lehrgang um 20,15 Uhr am Adolf-Hitler-Platz an. Wer von dem Lehrgang unentschuldigt fehlt, scheidet sofort aus. Es wird empfohlen, zu diesem Dienst alte Kleidung zu tragen. Die SA-Männer und sonst Uniformierten erscheinen selbstverständlich in Uniform.

**Neuer Ausbildungslehrgang in der DLRG.**

Wie uns mitgeteilt wird, findet in den nächsten Tagen ein Ausbildungslehrgang der DLR-Gemeinschaft, Ortsgruppe Halver, im Strandbad Herpine statt. Alle Teilnehmer dieses Lehrganges müssen im Besitz eines Freischwimmerzeugnisses sein und das 13. Lebensjahr in diesem Jahr erreichen. Die erste Zusammenkunft findet am Donnerstag, 20 Uhr, im Strandbad statt.

**Erfolgreiche Sportler auf dem Harkort.**

An dem am vergangenen Sonntag auf dem Harkort bei Wetter stattgefundenen Harkort-Bergfest nahmen auch einige Sportler aus Halver teil. Als Sieger kehrten Paul Issel, A. Eckhardt, Günther Neuhaus, Hugo Nieding und Gottfried Haase zurück. — Für die am kommenden Sonntag in Lüdenscheid stattfindenden Kreismeisterschaften findet am heutigen Dienstag abend in der Turnhalle ein Trainingsabend statt. Alle Sportler haben zur Stelle zu sein und auch die Mädchenriege hat teilzunehmen.

## Deckinghausen/Carthausen.

**Die Gaufilmstelle zeigt.**

Am kommenden Freitag, dem 8. d. M., zeigt die Gaufilmstelle das große Filmwerk „Jud Süß“ abends 8 Uhr im Saale des Gasthauses Deutscher Eck (Höngen). Kinder unter 14 Jahren haben zu diesem Film keinen Zutritt, aber für alle Erwachsenen ist es Pflicht, sich diesen Film anzusehen, denn er schildert in eindeutiger Weise die Größe der Judengefahr.

## Oberbrügge

**Reichsspinnstoffsammlung.**

Der Aufruf zur Reichsspinnstoffsammlung hat hier einen starken Widerhall gefunden. Schon der erste Sammeltag am vergangenen Sonnabend hat ein Ergebnis gebracht, wie es wohl kaum zu erwarten war. Der nächste Sammeltag ist am Mittwoch, 6. August in den beiden Schulen Obebrügge und Ehringhausen in der Zeit von 19 bis 20 Uhr. Den Volksgenossen, die zu diesen Sammeltagen nicht abkommen können, wird eine besondere Gelegenheit hierzu gegeben. Die Hitlerjugend wird am Sonnabend, 9. Aug. diese Haushaltungen aufsuchen, um die Sachen abzuholen. Es wird gebeten, die in Frage kommenden Abfälle bereitzustellen, damit nicht zuviel Zeit verloren geht. Die Urkunden werden den Haushaltungen zugestellt. (=n)

**Amtswalterappell.**

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP veranstaltet am Donnerstag, dem 7. August für die Zelle 03 um 20,30 Uhr im Lokale Hüttebräuker in Ehringhausen einen Amtswalterappell. Alle Parteigenossen haben sich hieran zu beteiligen.

**Beratungsstunde.**

Die Kreisfürsorgerin Pgn. Ruthenbeck, Lüdenscheid, wird gemeinsam mit der Hilfsstellenleiterin Frau Agnes Rixen am Donnerstag, dem 7. August in der Zeit von 15 bis 16 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV. eine Beratungsstunde für werdende und stillende Mütter durchführen. Alle Volksgenossen können sich hier Rat und Auskunft holen. (=n)

## Kriegshilfsdienst der Maiden

**Zum verstärkten Kriegseinsatz des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend.**

Von Generalarbeitsführer Dr. Decker.

Ein Erlaß des Führers vom 29. Juli 1941 bestimmt, daß der Kriegseinsatz des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend eine erhebliche Erweiterung erfährt. Einmal wird die Gesamtstärke des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend von 100 000 auf zunächst 130 000 erhöht und gleichzeitig die Vorbereitung der Verstärkung auf 150 000 Arbeitsmaiden einschließlich Stammpersonal befohlen. Zum anderen werden die arbeitsdienstpflichtigen Mädchen nach Erfüllung ihrer halbjährigen Reichsarbeitsdienstpflicht auf weitere sechs Monate zum Kriegshilfsdienst verpflichtet. In diesem Kriegshilfsdienst sollen sie männliche Arbeitskräfte für anderweitigen Einsatz freimachen und an besonders wichtigen Stellen zusätzlich eingesetzt werden.

Die Einführung des Kriegshilfsdienstes in der vom Führer befohlenen Form bedeutet für die Eltern der Kriegshilfsdienstverpflichteten die beruhigende Gewißheit, daß sie ihre Töchter weiter unter der Aufsicht und Betreuung durch den RAD wissen. Für die Arbeitsmaiden aber bedeutet der Kriegshilfsdienst die Fortführung der schönen Lagerkameradschaft mit all ihren vielen kleinen und großen Freuden.

Ueber die praktische Durchführung des Kriegshilfsdienstes kann heute bereits folgendes gesagt werden:

Der Einsatz erfolgt lediglich im Gebiet des Großdeutschen Reiches. Die Einsatzorte sollen möglichst nahe am bisherigen Lager liegen. Die an den Einsatzstellen eingesetzten Kriegshilfsdienstverpflichteten werden in der Regel zu Unterkunftsgruppen zusammengefaßt und gemeinsam untergebracht und verpflegt. Jede Unterkunftsgruppe ist einer beaufsichtigenden Dienststelle des RAD. unterstellt, die die Kriegshilfsdienstverflichteten besonders in der Freizeit betreut. Außer freier Unterkunft und Verpflegung erhalten die Kriegshilfsdienstverpflichteten Taschengeld, Bekleidungsgeld und Sozialversicherung. Sie tragen zu ihrer Zivilkleidung in und außer Dienst das besondere Abzeichen des Kriegshilfsdienstes.

Zunächst sollen durch den Kriegshilfsdienst männliche Arbeitskräfte in Dienststellen der Wehrmacht und bei Behörden soweit wie möglich durch geeignete weibliche Arbeitskräfte ersetzt und für einen anderweitigen Kriegseinsatz freigemacht werden. Außer bei Dienststellen der Wehrmacht und der Behörden wird der Kriegshilfsdienst abgeleistet in Krankenhäusern und anderen gesundheitlichen oder sozialen Einrichtungen. Die hierdurch mögliche Entlastung der Aerzte- und Schwesternschaft wird einen wesentlichen Beitrag für die Volksgesundheit bedeuten.

Weiterhin ist in Einzelfällen die Möglichkeit gegeben, daß aus dem aktiven Reichsarbeitsdienst ausscheidende Maiden Kriegshilfsdienst in hilfsbedürftigen, insbesondere kinderreichen Familien, leisten. Auch dieser Kriegshilfsdienst ist von höchster volkspolitischer Bedeutung. Wenn auch zurzeit Hausgehilfinnen nicht zum Reichsarbeitsdienst herangezogen werden, so ist durch den Erlaß des Führers andererseits die Möglichkeit geschaffen, für besonders hilfsbedürftige kinderreiche Familien neue Hilfskräfte zu gewinnen.

Für den Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend ist der Erlaß des Führers eine ehrenvolle Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit. Er wird zur Folge haben, daß die erneut einsetzende notwendige Führerinnenwerbung ein starkes Echo findet, weil die ebenso kriegswichtige wie schöne Aufgabe die tüchtigsten Menschen anziehen wird.

Die zum 1. Oktober ausnahmslos im Kriegshilfsdienst weiterdienenden jetzigen Arbeitsmaiden werden das Vertrauen des Führers ebenso rechtfertigen, wie die Soldaten dieses Krieges es gerechtfertigt haben. Denn über den persönlichen Wünschen des einzelnen steht das Wohl des Volkes.

Ihm zu dienen soll jeder Arbeitsmaid die höchste Ehre sein. Auch aus dieser Arbeit wächst der Sieg! (NSK.)

## Brügge

**Der Filmwagen kommt.**

„Die schwedische Nachtigall“ ist der nächste Großfilm, der am Mittwoch, dem 6. August um 20 Uhr im Saale von Alfred Holle gezeigt wird. Derselbe ist nicht jugendfrei. In der großen Wochenschau erleben wir die Fortsetzung der siegreichen Kämpfe gegen die Bolschewiken.

## Kierspe

**Erfolgreiche Turner.**

Auf dem Harkort-Bergfest, das am Sonntag auf dem Alten Stamm bei Wetter unter Teilnahme von rund 2300 Turnern abgewickelt wurde, konnten auch einige Turner vom Turnverein Kierspe 1879 einen Siegeskranz erringen, und zwar Werner Baukloh, Hans Latsch, Hans-Dieter Winter, Herbert Schmalenbach, Harl-Heinz Söhnchen.

## Kierspe-Bhf.

**Filmveranstaltung.**

Heute, Dienstag, 20 Uhr, findet im Saale des Hotel Cramer die übliche Filmveranstaltung statt. Der große Film „Die schwedische Nachtigall“ mit Ilse Werner geht über die Leinwand. Dazu wird das Beiprogramm und die Wochenschau gezeigt.

**Spinnstoffsammlung.**

Entgegen den in der Presse erschienenen Notizen weist der Ortsgruppenleiter der NSDAP darauf hin, daß die Annahmestelle im hiesigen Ortsgruppenbereich im Hotel Cramer eingerichtet ist. Hier werden täglich, außer Sonntags, in der Zeit von 17 bis 19 Uhr, die Spinnstoffe angenommen. Von allen Volksgenossen wird erwartet, daß alle verfügbaren Sachen gesammelt und abgegeben werden.

**Prüfe nicht andere auf ihre Haltung!**
Du selbst gehörst als Mitglied in die NSV!

## Dienstplan der HJ

**Gefolgschaft 27-143 Halver.**

Am Mittwoch, 6. August findet der Führerdienst um 20 Uhr im HJ-Heim statt. Ich erwarte, daß jeder Führer zur Stelle ist.

**Der Führer der Gef. 27-143:** A. Müller.

**Fliegerschar III/3/143.**

Heute tritt die Fliegerschar um 20 Uhr am HJ-Heim zum Schar-Appell an.

**Der Führer der Schar.** J. A.: Eberh. Lemcke.

**BdM-Gruppe 27-143.**

Heute abend, 8 Uhr, treten alle Mädel zum Sport an. Wir trainieren für das BdM-Leistungsabzeichen und das Kreisturnfest im kommenden Sonntag in Lüdenscheid. Es ist Pflicht eines jedes Mädels, zu erscheinen.

Piepenstock, Sportwartin.

## Meinerzhagen

**1. Schießgruppe Meinerzhagen wurde Kreismeister.**

Bei den Kriegerkameardschaften des Kreises Altena-Lüdenscheid wurden vor kurzem auf eigenen Schießständen die Vereinsmeisterschaften ausgeschossen. Die 5 besten Schießgruppen wurden nach den damals erzielten Ergebnissen herausgezogen und dazu bestimmt, um den Kreismeistertitel zu kämpfen. Es kamen dafür in Betracht drei Mannschaften der Kriegerkameradschaft Plettenberg, die Schießgruppe der Gardekameradschaft Plettenberg und die 1. Schießgruppe der Kriegerkameradschaft Meinerzhagen. Die Austragung der Wettkämpfe um den Kreismeistertitel erfolgte nun am vergangenen Sonnabend und Sonntag wieder auf den eigenen Schießständen der betr. Kriegerkameradschaften. Zu diesem Zweck begaben sich Kreiskriegerführer Küchemann und der Kreisschießwart am Sonnabend nach Plettenberg, wo die dortigen vier Schießgruppen das Kreismeisterschaftsschießen durchführten. Die Mannschaft der Gardekameradschaft Plettenberg erreichte dabei 429 Ringe. Am Sonntag vormittag fand das gleiche Schießen auf dem Schießstand Trotzenburg für die 1. Mannschaft der Kriegerkameradschaft Meinerzhagen ebenfalls in Gegenwart des Kreiskriegerführers und des Kreisschießwarts statt. Die hiesige Mannschaft, bestehend aus den Kameraden Wilh. Lang, Wilh. Frase, Wilh. Wever und Hugo Sinderhauf, erzielte 432 Ringe und wurde mit diesem sehr guten Resultat Kreismeister des Kreises Altena-Lüdenscheid. Sie hat damit die Berechtigung erworben, an den weiteren Ausscheidungskämpfen des Landesgebiets West teilzunehmen.

## Breckerfeld

**Reichs-Spinnstoffsammlung.**

Auch hier wird die Reichs-Spinnstoffsammlung durch die Partei durchgeführt. Gesammelt werden Textilwaren jeder Art aus Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide, Jute, Hanf usw., wie nicht mehr tragfähige Kleidungsstücke, Wäsche, Strümpfe, Hüte, Mützen, ferner Gardinen, Teppiche, Säcke usw., auch wenn diese Dinge zerrissen, vermottet oder verschmutzt sind. Es wird gebeten, solche für den Besitzer nicht mehr verwendbaren Gegenstände auszusondern und zur Abholung bereit zu halten. Die Abholung erfolgt durch Mitglieder der NS-Frauenschaft und Angehörige der HJ am Domerstag, dem 7. August 1941.

**Tolle Beleidigungen und falsche Anschuldigungen.**

Der Adam B. scheint ein Mann zu sein, der, wenn er glaubt, ein angebliches Recht verteidigen zu müssen, auch vor Beleidigungen und falschen Anschuldigungen nicht zurückscheut. Als er in Angelegenheiten seines Hauses Schritte unternahm, da wandte er sich immer an die falsche Amtsperson mit seinen Forderungen und ließ sich schließlich dazu hinreißen, den Bürgermeister Nieder-Westermann in unglaublicher Weise zu beleidigen und wissentlich falsch anzuschuldigen. Das Gericht betonte, daß Beamte gegen solche Angriffe von Leuten geschützt werden müssen, denn dem Angeklagten sei auch bewußt gewesen, daß er sich an die falsche Person wandte, wenn ihm auch zugutegehalten werden solle, daß er sich tatsächlich geschädigt fühlte. Die Strafe müsse empfindlich sein, so betonte das Gericht, weil der Angeklagte seine Vorwürfe auch jetzt noch aufrechterhalte. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten erkannt. (pn)

**Es kommt nicht darauf an, daß wir kauen, sondern wie wir kauen, und das hängt von unseren Zähnen ab.**

Chlorodont
weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

# Kreiswettkämpfe am Nattenberg

**Ueber 500 Turner und Sportler am kommenden Sonntag beim Start**

Eine ganze Reihe von Gründen haben den Kreis Lenne-Volme im NSRL veranlaßt, in diesem Jahre trotz des Krieges wieder eine größere Veranstaltung durchzuführen. Da das Kreisgebiet sehr weitläufig ist, war es ein glücklicher Gedanke, Lüdenscheid und Iserlohn zum Schauplatz von Kreiswettkämpfen zu machen, um so den Vereinen weite Fahrten und hohe Unkosten zu ersparen. Für die Unterkreise 4 und 5 haben die Wettkämpfe schon am 27. Juli in Iserlohn stattgefunden, wobei eine sehr große Teilnehmerzahl festzustellen war. Die Unterkreise 1, 2 und 3 tragen die Wettkämpfe nun am kommenden Sonntag hier in Lüdenscheid auf der Kampfbahn am Nattenberg aus. Die Stadt Lüdenscheid ist nicht nur selbst eine Hochburg für Turnen und Sport, sondern steht auch als Mittelpunkt eines turn- und sportfreudigen Kreises in einer selten wieder zu findenden Lage. Das beweist eindeutig die Zahl von über 500 Wettkämpfern und Wettkämpferinnen, die an den Kreiswettkämpfen teilnehmen werden.

Die Wettkämpfe haben bei den Spitzen von Partei und Stadt wärmste Unterstützung gefunden. Alle Lüdenscheider Turn- und Sportvereine haben sich in die Vorarbeiten für die Veranstaltung eingespannt und der bisherige Stand der Dinge läßt einen vollen Erfolg vermuten, so daß der Werberuf, unter dem das Fest stattfinden soll, Heerschau des Turnens und Sports zu sein, seine volle Berechtigung hat. 23 Wettbewerbe sind ausgeschrieben. Neben den jüngsten Pimpfen werden Altersturner von 70 Jahren um die Palme des Sieges streiten. Nicht der Zentimeter beim Sprung oder Stoß, nicht die Zehntelsekunde beim Lauf wird den Ausschlag für den Sieg geben, sondern der Geist, der alle Wettkämpfer beseelen wird. In kühnem Adlerschwunge und Salto werden die Geräteturner die Zuschauer entzücken, in Anmut und Schönheit die Turnerinnen und BdM-Mädels die Uebungen des gemischten Gymnastikkampfes erledigen, während auf der Aschenbahn die Leichtathleten um jeden Zentimeter kämpfen werden.

Den Reigen der Wettkämpfe eröffnen am Sonnabend vormittag die Jungmädel und Pimpfe. Neben einer guten Besetzung der Dreikämpfe überrascht hier vor allem das Meldeergebnis zu den Gerätewettkämpfen. Die Kleinen wollen beweisen, daß auch sie an den Geräten Reck, Barren und Pferd zukünftige Meister stellen werden.

Für die Männer, Frauen und die Jugend beginnen die Kämpfe am Sonntag vormittag mit den Mehrkämpfen aller Art. Am Nachmittag kommen hauptsächlich die Einzelkämpfer zu Wort. Hier interessiert vor allem der 3000-Meter-Hindernislauf, wo in jeder Runde außer vier Hürden auch der Wassergraben zu überqueren ist. Den Abschluß der Kämpfe werden die verschiedenen Staffeln bilden, denen die Siegerehrung folgen wird.

So werden also am Sonnabend und Sonntag Turner und Sportler, junge und alte Wettkämpfer von der Lenne und Volme, von der Rahmede und Verse zu unserer Bergstadt Lüdenscheid kommen, um in friedlichem Wettkampf ihre Kräfte zu messen und das Band der Gemeinschaft, das alle umschlingt, fester zu knüpfen. Väter und Söhne werden bei der Siegerehrung nebeneinander stehen und die schlichte und einfache Siegerurkunde entgegennehmen.

Die Bevölkerung der Stadt Lüdenscheid ist zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Der Eintritt zu der Kampfbahn am Nattenberg ist zu allen Wettkämpfen frei, es wird lediglich ein Sportgroschen, der bekanntlich als Sporthilfe bei Unglücksfällen bestimmt ist, erhoben.

# Hüllen zum Sommerkleid

Nicht immer ist das Wetter im Sommer so, daß man das leichte Kleid „ganz ohne" tragen möchte, deshalb wählt man als Ergänzung ein kleines Jäckchen in Boleroform oder eine




(Zeichnung: Erika Nestler.)

leichte Jacke mit kurzem oder langem Aermel, stets aber aus Waschstoff.

**Beyer-Modell B 22672 (für 92, 100 und 112 Zentimeter Oberweite.** Die Vorderränder des Bolerojäckchens mit großen aufgesetzten Taschen werden mit einem Kettchen zusammengehalten. Erforderlich: etwa 1,30 Meter Stoff, 90 Zentimeter breit.

**Beyer-Modell B 22769 (für 92 und 100 Zentimeter Oberweite).** Eine hübsche Kleidergänzung ist das gezogene Bolerojäckchen mit gebundener Kragenblende, zu dem man etwa 95 Zentimeter Stoff, 90 Zentimeter breit braucht.

**Beyer-Modell B 3413 (für 92, 100, 112 und 120 Zentimeter Oberweite).** Die Bolerojacke in einfacher Schnittform ist auch für vollschlanke Figuren geeignet. Erforderlich: etwa 1,40 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit.

**Beyer-Modell B 22656 (für 88 und 96 Zentimeter Oberweite).** Die hier gezeigte neue praktische Form des sommerlichen Jäckchens ist mit abnehmbarem Schoß gearbeitet. Erforderlich: etwa 1,85 Meter Stoff, 85 Zentimeter breit.

**Beyer-Modell B 1231 (für 88 und 96 Zentimeter Oberweite).** Roter Tressenbesatz schmückt das reizende Trachtenjäckchen aus Leinen, von dem etwa 1,50 Meter, 140 Zentimeter breit, gebraucht werden.

**Hast Du vergessen,**

daß aus Deinen Lumpen und Spinnstoffresten wieder gute Kleider gemacht werden? Was wir im Inland haben, brauchen wir nicht einzuführen. Also nicht in den Ofen oder in den Mülleimer, sondern alle Reste und alle Rohstoffe zu den Altstofffammelstellen! (NSG)

**Entstehung von Böschungs- und Waldbränden.**

Die Deutsche Reichsbahn hat wiederholt nach Durchfahrt von Reisezügen Brände an Böschungen und Waldungen beobachtet. Durch eingehende Beobachtungen wurde als Ursache festgestellt, daß Reisende noch glimmende Reste von Zigarren und Zigaretten achtlos aus den fahrenden Zügen geworfen hatten. Durch den starken Luftzug an den Zügen hatten sich diese noch brennenden Reste wieder entfacht. Das trockene Gras und Laub gaben genügend Nahrung zur Entstehung eines Brandes. Die Vernichtung von Teilen unserer schönen Waldungen und damit von wertvollstem Volksgut waren die Folgen dieser leichtfertigen Handlungsweise.

Die Deutsche Reichsbahn wird durch geeignete Maßnahmen die Bekämpfung dieser Unsitte durchführen.

An alle Volksgenossen richten wir aber die dringende Bitte, sich ebenfalls an der Beseitigung dieses Uebelstandes zu beteiligen. Achte einer auf den anderen und zeige Unverbesserliche dem diensttuenden Personal des Zuges an.

## Familien-Nachrichten

**Geboren:**

Assessor Werner von der Heyde und Frau Dr. med. Else geb. Thomä, z. Zt. Lüdenscheid, am 3. August 1 Tochter (Armgard).

**Verlobt:**

Ilse Plate und Fritz Wöstefeld, Lüdenscheid, am 2. August.

Emmi Mettberg, Harrenscheid u. Willi Trimpop, Mummesohl, im August.

**Vermählt:**

Karl Waldminghaus und Frau Mariechen geb. Erlemann, Lüdenscheid, am 2.8.

Wilhelm Schmidt und Frau Maria geb. Drewnick, Lüdenscheid und Wattenscheid, am 3. August.

**Gestorben:**

Gefreiter Carlaugust Linnepe, Lüdenscheid, Knapperstraße 6, 26 Jahre. † am 16. Juli.

Obergefreiter Ernst Bouvain, Mühlenrahmede, 27 Jahre. † am 8. Juli.

Oberschütze Artur Federau, Breckerfeld, 29 Jahre. † am 1. Juli.

Oberschütze Walter Schütz, Dahlerbrück, 30 Jahre. † im Osten.

Anneliese Lück, Lüdenscheid, Loher Str. 41, 20 Jahre. Gestorben am 2. August.

Wilhelm Gossel, Brügge, Obere Schlenke 257, 56 Jahre. Gestorben am 1. August.

Frau Carl Plate, Bertha, Leonore, Mina geb. Hilge, Lüdenscheid, Werdohler Str. 20, 67 Jahre. Gestorben am 3. August.

Richard Schröder, Lüdenscheid/Volmarstein, 75 Jahre. Gestorben am 2. August.

## Persönliche Nachrichten

**Ehre dem Alter:**

Wwe. Maria Kalthoff, Altroggenrahmede und Frau Lydia Mintenbeck, Lehmenohl, 75 Jahre.

Rentner August Graefe, Altroggenrahmede, 77 Jahre.

**Arbeitsjubiläum:**

Arbeitskamerad Blau, Lüdenscheid, 25 Jahre bei der Firma P. Flesch.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

# Das Erbe vom Freigrafenhof

Roman von J. Schneider-Foerstl.

Urheber-Rechtsschutz
durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

(7. Fortsetzung.)

Die Tür muß man morgen ölen. Sie quietscht in der Nacht so aufdringlich. Er weiß genau, welche Tür Burker jetzt öffnet. Nun ist er bei den Pferden. Ihr Hufschlag klingt dumpf auf den Bohlen.

Christa setzt sich in den Kissen auf und tupft ihn auf die Schulter: „Die Pferde!"

„Ja," sagt er beruhigend, „Burker sieht nach ihnen."

Sie schläft schon wieder. Wo Burker ist, ist Sicherheit.

Solch ein Vertrauen ist wie eine Krone und wie jede Krone eine Last. Und solch ein Vertrauen erfordert Opfer und Pflichterfüllung bis ins Letzte. Solche Opfer und solche Pflichterfüllung aber bringen mehr als eine schlaflose Nacht mit sich. Nur Burker weiß, wie viele er auf dem Freigrafenhof bis jetzt schon gehabt hat.

*

Dago wunderte sich über den komischen Brief, den ihm Burker geschrieben hatte. Es steht etwas darin von Dank für seine Bemühungen und von der Vermutung, daß es sich wahrscheinlich um eine falsche Nummer handele. Er möchte sich nicht mehr weiter wegen der Sache bemühen.

Natürlich nicht, denkt Dago. Es war ja auch keine Veranlassung dazu gegeben. Dann aber kommt plötzlich ein Lachen in sein Gesicht. Vielleicht wollte der gute Alte nicht, daß er sich zu eingehend nach der hübschen Tochter des Fabrikanten Imhoff erkundige. Lieber Burker! . . . Wenn man den Brief so deutete, hatte er plötzlich Sinn und Zweck.

Diese Erkenntnis belustigt ihn derart, daß er gar nicht mehr achtgibt, in welche Straße er einbiegt. Jedenfalls ist es nicht die, in die er wollte. Die Gasse ist schmal und eng, aber mit Läden vollgestopft, die man hier nicht suchen würde. Und trotz der Enge herrscht ein lebhaftes Treiben darin.

Er will zum Mittagstisch, ist hungrig und läßt sich von dem Duft locken, der durch eine offene Doppeltür kommt. Es duftet nicht nach heimischen Gerüchen, sondern nach Uebersee, nach Kaffee und Tee, Südfrüchten und Spirituosen, nach Aepfeln, die in Riesenbergen in den Schaufenstern aufgeschichtet, gelben, saftigen Ananas, die aus geschickt markiertem Felde sprießen; daneben liegen blaue Trauben, die Beeren, groß wie Glaskirschen, mit einem feinen Hauch, der sie nur noch verlockender macht.

Mit einemmal hat Dago keinen Hunger mehr nach Fleisch und Suppe. Er möchte etwas von den Früchten und Beeren genießen, die hinter diesen spiegelnden Fenstern schimmern.

Der Raum, in den er tritt, ist kein Laden, er ist ein Märchen. Gewölbe schiebt sich in Gewölbe. Hier lockt Japan! Dort China! Spanien schüttelt Orangen und Zitronen aus! Hawai lächelt aus Riesenananas! Chianti kündet das Lob der Südhänge Italiens. Die Decken sind bemalt. Bambusstühle, mit Kissen aus azurblauem Samt, stehen in Ecken und Nischen.

Dago sieht sich um. Niemand fragt ihn. Das scheint hier nicht Brauch zu sein. Wer kaufen will, wird sich schon melden. — Und Dago ersteht im fünften oder sechsten Gewölbe, das er schauend durchschreitet, eine Flasche Burgunder und im nächsten eine Dose Keks, und eine von den großen blauen Trauben, die so unwiderstehlich zum Kosten reizen.

Er ist richtig benommen, als er wieder auf die Straße tritt. Obwohl es heller Mittag ist, wirkt die Gasse doch dunkel gegen die Lichterflut, die drinnen geherrscht hat. Die Augen müssen sich erst wieder an den Uebergang gewöhnen. Wohl nur deshalb gerät er über den Randstein, hört, wie hinter ihm eine Bremse knirscht und will wieder zurückspringen. Aber es geht nicht mehr. Ein Kotflügel hat sein Beinkleid erfaßt, einen mächtigen Schlitz hineingerissen und scheinbar auch die Haut noch aufgeritzt, denn es quillt feucht an seinem Schenkel herab.

Ein alter Herr steht aufgeregt vor ihm und fragt, ob es sehr schlimm sei.

„Gar nicht," erwidert Dago gelassen, „Sie können ruhig weiterfahren."

Aber davon will der alte Herr nichts wissen. Es tue ihm furchtbar leid, versichert er. Er hätte nicht beachtet, daß Dago über den Gehsteig gekommen sei.

„Nein, wie sollten Sie auch!" meint Dago beschwichtigend. „Es ist ganz mein Verschulden."

Auch eine Seltenheit — denkt der alte Herr. Ein anderer würde Lärm schlagen, zum mindesten Profit aus der Sache zu ziehen suchen. „Sie bluten ja!" ruft er erschrocken. Er sieht das wirklich jetzt erst. „Darf ich Sie bitten, zu mir hereinzukommen?" fragt er eindringlich. „Wir haben stets Verbandsmaterial vorrätig. Oder würden Sie mir den Gefallen tun, mit mir nach Hause zu fahren? — Es würde mich beruhigen," drängt er, als Dago den Kopf schüttelt.

„Es ist wirklich ganz belanglos," wehrt er ab. Die Sache ist ihm peinlich. Schließlich ist er ja selber an allem schuld. „Es ist wirklich nicht nötig," wiederholt er. „Ich bin selbst Mediziner. Ich klebe ein Pflaster darüber, dann ist die Sache erledigt. Gestatten Sie übrigens: Friemann!"

„Wollen Sie mir also durchaus den Gefallen nicht erweisen, mit mir zu kommen, Herr Friemann?"

Dem ist nichts mehr entgegenzusetzen. Während der Fahrt wird er gefragt, ob es weh täte.

„Gar nicht, es brennt nur ein bißchen, das ist alles!" Nebenbei stellt Dago fest, daß der alte Herr ein ausnehmend sicherer Fahrer ist, und der Wagen, den er steuert, ein ausnehmend schönes Kabriolett.

„Ich glaube bestimmt, daß Ihnen ein Anzug meines Sohnes paßt. Er hat so ungefähr Ihre Größe. So, mit dieser zerrissenen Hose hätten Sie ja gar nicht nach Hause gehen können. Wir sind übrigens gleich da."

Dann bellte die Hupe auf, ein Gartentor öffnete sich. Der Mann, der es geöffnet hatte, sprang hinter dem Wagen her und riß den Schlag auf, wartete, bis die Herren auf dem Kies standen und klappte ihn wieder zu.

„Ist meine Frau oben, Albert?"

„Jawohl, Herr Wolfrum!"

Dago spürt einen Ruck, der über den ganzen Körper hingeht. Der alte Herr sieht es und nickt: „Hoffentlich ist das kein Grund, nicht mit mir hinaufzukommen."

„Nein!" sagt Dago. Er ist schon wieder im Gleichgewicht.

„Das ist schön von Ihnen. Als Sie vorhin Ihren Namen nannten, hielt ich es für besser, den meinen zu verschweigen. Meine Frau wird nicht glauben, daß so etwas überhaupt möglich ist. Solch ein Zufall, meine ich."

Frau Wolfrum kommt ihrem Mann ein Stück die Treppe herunter entgegen, sieht den jungen Gast an seiner Seite und lächelt. Es ist nicht das erstemal, daß er ihr Jugend mit nach Hause bringt. Wahrscheinlich der Sohn irgendeines Geschäftsfreundes.

(Fortsetzung folgt.)

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, insbesondere der Firma Ernst Dingel, Carthausen, der Freiw. Feuerwehr Carthausen, dem Schießklub „Freischütz" Oeckinghausen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Stommel **unseren Dank** aus.

**Frau Wwe. Ernst Linden und Kinder.**

**Heesfeld,** im Juli 1941.

**Mein Restaurant**

ist bis einschließlich
16. August 1941

**geschlossen**

**HOTEL TURK**
**Lüdenscheid.**

**Kommen Kopfschmerzen vom Magen?**

Sehr häufig sogar! Die Zusammenhänge zwischen Magen und Kopfnerven sind sehr eng und vielgestaltig. Aber Kopfschmerzen können auch viele andere Ursachen haben. Hierbei ist an Ueberanstrengung, rheumatische Störungen und eine große Anzahl anderer Erkrankungen zu denken. Das kann nur der Arzt entscheiden. Wirklich nachhaltig helfen kann dann auch nur eine gegen die Ursache gerichtete Behandlung.

Daneben braucht der Kranke aber doch vielfach ein Kopfschmerzmittel, das ihn wenigstens zeitweise von seinen Schmerzen befreit. In manchen Fällen, so bei rheumatischen und nervös bedingten Kopfschmerzen, kann diese Hilfe sogar eine dauerhafte sein. Ein seit 25 Jahren bei Kopf- und Nervenschmerzen wie auch bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe und Erkältungskrankheiten bewährtes Mittel ist Togal. Togal fördert die Heilung und stellt Schaffenskraft und Wohlbefinden bald wieder her. Keine unangenehmen Nebenerscheinungen! Togal verdient auch Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Togal-Ersatz!

Sie bekommen Togal zum Preis von Mk. —.89 und Mk. 2.19 in jeder Apotheke.

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Erkältungskrankheiten" vom Togalwerk München 8—O/14

## Reichsspinnstoffsammlung in Halver.

**Sammelstelle der Ortsgruppe Halver / Eichholz**

für Halver: von Vincke-Str. (Nebenhaus Wellershaus); Schule Heesfeld, Schule Glörfeld, Schule Buschhausen
Sonnabends von 16—18 Uhr, Mittwochs von 18—20 Uhr.

**Sammelstellen der Ortsgruppen Halver/Neustadt**

für Halver: Großer Saal Wirtschaft Steinbach Halver (früh. Fasbender) Mittwochs u. Sonnabends, 17—19 Uhr;

Zelle Anschlag: Schule Anschlag, Mittwochs und Sonnabends 18—19 Uhr;

Zelle Schwenke: Wasserwerk Ennepe, Mittwochs und Sonnabends 17—19 Uhr;

Zelle Bergfeld: Schule Bergfeld, Mittwochs und Sonnabends 18—19 Uhr.

Wegen Umzug habe ich einen guterhaltenen

**Küchenherd**

geeignet für Landwirtschaft, **zu verkaufen.**

**Frau Geitmann, Neuenhaus**
Post Carthausen.

**Poliz. An- und Abmelde-Formulare**

sind erhältlich in der

Schreibwarenhandlung

Wilh. Bell jr., Halver
Kirchstraße 5.

**Luftschutz geht jeden an!**

**Millionen Deutsche ohne Unterschied haben in Krieg und Frieden beim Roten Kreuz in schwerer Not Hilfe gefunden. Das**

**Deutsche Rote Kreuz**

**dient damit im Geiste seiner Sendung der Volksgemeinschaft.**